

# Zum Abschied weint nicht nur der Himmel

Pfaffenhofener Schächfler haben ausgetanzt – Nächste Saison erst wieder in sieben Jahren

Von Albert Herchenbach

**Pfaffenhofen (PK)** „Danke, danke, danke!“ Zum Abschied der Schächfler quollen gestern nicht nur die Wolken über, sondern auch die Herzen: An die tausend Pfaffenhofener waren gekommen, um den Brüdern im Kranze „Servus“ zu sagen.

205 Auftritte haben die Pfaffenhofener Schächfler hinter sich. Ein Mammutprogramm: An den Tagen zwischen Unsinnigem Donnerstag und dem gestrigen Faschingsdienstag waren sie fast rund um die Uhr im Einsatz. Neun Wochen haben sie jedem Wetter getrotzt, frostigen 15 Grad minus genauso wie Schneewehen und sintflutartigem Dauerregen. Das hat Spuren hinterlassen: Viele sind heiser, manche schleppen seit Tagen eine Erkältung mit sich. „Aber wenn ich mich dann aufgerafft habe“, sagt einer, „dann fällt das alles ab, dann ist da nur die Freude, anderen eine Freude machen zu können.“

Und diese Mitbürger, denen sie eine Freude gemacht haben, bedankten sich gestern überschwänglich, hielten beim Abschiedstanz vor dem Haus der Begegnung selbstgemachte „Danke!“-Schilder hoch und überlöteten beim allerletzten Tanz vor dem Salverbräu, der Schächfler-Herberge, mit Applaus und Jubelrufen sogar die Stadtkapelle.

Als schließlich Karl-Heinz Schmid und Manfred Schweigard ihre Reifen mit lautem Knacken auf ihren Oberschenkeln zerbrachen, da gab's kein Halten mehr: Tränen stiegen den gestandenen Männern in die Augen, den Kasperln verwischte die Schminke, die Zuschauer wischten sich die Augen.

Der eigentliche emotionale Abschied blieb den meisten Zuschauern allerdings verborgen. Der fand bereits anderthalb Stunden zuvor bei der Bäckerei Prechter an der Ingolstädter Straße statt, dem letzte Tanzbesteller dieser Saison. Reifenschwinger Schmid war aufs Fass gestiegen, hatte wie immer zwei Stamperl Schnaps graziös und verschüttungsfrei durch die Luft gewirbelt, um dann eine Rede zu halten: „Liba Pfahofara, für mi is des as letzte Moi aufm Fassl drom, drum mächt i eich no a boor Worte sogn.“ Schmid bedankte sich nicht nur bei denen, „de im Hintergrund stehen und einfach obacka, statt nur zum Re'n“, sondern auch bei den Tanzbestellern, die sich zu meist „eine wahnsinnige Arbeit“ gemacht hätten. „Mit welcher Liebe die teilweise was hergericht hom, konnst mit Worte fast ned song.“ Spätestens jetzt stieg manchem das Wasser in die Augen. Schächfler Albert Wiesbeck: „Das ist auch für mich heute der letzte Tag als Schächfler. In sieben Jahren bin ich 68, und wer weiß, wie ich dann beinander bin. Jetzt kommen einem die ganzen wunderbaren Erinnerungen hoch. Wir sind ja zusammengewachsen, auch mit der Stadtkapelle.“

Den Spaß, den die Truppe mit den Musikanten hatte, haben die Pfaffenhofener kaum mitbekommen. Im Tour-Bus ging's regelmäßig hoch her, da wurde von der Stadtkapelle



**Auf Wiedersehen in sieben Jahren:** Manfred Schweigard (Foto oben, rechts) und Karl-Heinz Schmid (links) zerbrechen ihre Reifen – und damit endete gestern die Schächflersaison. Mit tosendem Applaus und Jubelrufen verabschiedeten die Pfaffenhofener, die den letzten Tanz dicht gedrängt in der Auenstraße verfolgten, die Brüder im Kranze. Dabei floss so manche Träne, denn die Schächfler kommen erst im Jahr 2026 wieder zusammen.

nicht nur der Fischerin vom Bodensee der Marsch geblen, sondern der ganze Bus in Wallung gebracht: „Einer geht noch ...“, sangen die Schächfler jauchzend, und die Busfahrerin nahm das als Ansporn, den Kreisel an der Scheyerer Straße zum siebten Mal zu umrunden. Diese Stimmung ist es, die auch Bürgermeister Thomas Herker packt. Wie berichtet, hatte er vor sieben Jahren den Schächflern versprochen, in dieser Saison an Faschingsdienstag als Kasperl mitzugehen. Um 8.30 Uhr wurde er gestern geschminkt, seinem Amt als Stadtoberhaupt entsprechend mit dem Pfaffenhofener Stadtwappen auf der Stirn. Und die blauen Turnschuhe mit den gelben Schnürsenkeln – gehören die auch zum Kostüm? Herker schaut an sich herunter: „Das sind meine Joggingsschuhe.“ Die waren auch nötig, weil Herker wie der Lump am Stecken mit den anderen Kasperln ausgelassen dem Zug voran sprang und die Sammelbüchse schwang. Er bestätigt, was ei-

gentlich offensichtlich ist: „Das ist eine ganz große Gaudi, hier mitmachen zu dürfen. Die Stimmung steckt an, man spürt, mit wie viel Freude alle dabei sind. Für mich ist das eine große Ehre.“

Auf ihrem abschließenden Marsch zum Pfaffenhofener Hauptplatz trugen die Kasperl ein überdimensionales Transparent vor sich her: „Wir sagen Danke.“ Schächfler-Direktor Heinz Thalmeir wurde in seiner Ansprache konkret: „Vor dem gesamten Team, vom Büro bis zum Absperrdienst, ziehe ich symbolisch den Zylinder.“

Zum allerletzten Schächflertanz um 17 Uhr vorm Salverbräu warteten schon viele hundert Schaulustige: Sie drängten sich dicht an dicht in den Altstadtgassen, hinter den Fenstern in den Obergeschossen umliegender Häuser und sogar auf dem nahen Baugerüst, um bei dem dichten Gedränge zwischen Auen- und Sonnenstraße einen Blick erhaschen zu können. Und die Zuschauer ließen sich auch vom inzwischen einsetzenden Dauerregen nicht abhalten zu erleben, wie die beiden Reifenschwinger die Saison 2019 beendeten. „Ihr Brüder“, sagte Manfred Schweigard und hielt die blauweißen Reifen in den Händen, „wir haben geschwungen zu Ehren von Land und Stadt. Ich hoff, es ist uns gelungen zu eurer Freud unsre Tat. Wir haben die Kreise gezogen, wie es immer schon war, und bitt' euch, bleibt auch gewogen in Zukunft treu der Schächflerschar. Ein letztes Mal grüß ich euch alle, die Tänze, sie sind

nun vorbei, mein letztes Hoch nun erschalle, die Reifen, ich breche sie entzwei.“ Und Schmid und Schweigard zerbrachen die Reifen noch heilvoll auf den Oberschenkeln.

„Die schöne Zeit ist nun vorbei“, hatte auch Schmid zuvor auf der Ingolstädter Straße gesagt, als die Reifen noch heil waren, und an die Pfaffenhofener appelliert: „Tragt die Botschaft von uns Schächflern im Herzen. Macht's wie die

Schächfler und geht aufeinander zu und bewahrt damit uns und unsere Kultur. Lasst euch nicht einschüchtern und verschließt nicht euer Herz. Denkt nicht bloß an Kommerz. Gebt euch die Hand.“

Das war dann den Schächflern doch zu wenig: Mit Tränen in den Augen lagen sie sich in den Armen, wohl wissend: Wer weiß schon, was 2026 ist.

Mehr Fotos finden Sie auf [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de)

## Mission erfüllt



**Schächfler-Direktor Heinz Thalmeir** ist seit 1984 Schächfler. Jetzt tritt er zurück: „Wir hoffen, dass wir durch unseren Tanz Freude, Spaß und Unterhaltung bieten konnten. Wenn uns das gelungen ist, dann haben wir unsere Mission erfüllt. Wir hatten sehr harte Tage und solche, die uns beflügelt haben. So wie das Schächfler-Dasein halt ist.“



**Bürgermeister Thomas Herker** hat sein Versprechen eingelöst und war gestern als Kasperl mit den Schächflern unterwegs: „Die Schächfler haben bei Wind und Wetter die Leute glücklich gemacht. Für dieses Zeichen der Menschlichkeit bedankt sich die Stadt Pfaffenhofen bei den Tänzern, den Kasperln und der Stadtkapelle.“ ahh

## Arbeitsunfall: Drei Verletzte

**Münchsmünster (PK)** Drei Arbeiter wurden bei Reinigungsarbeiten an einem Ofen im Münchsmünsterer Industriepark Basel leicht verletzt. Sie leiteten am Montag gegen 10.15 Uhr mit Schläuchen und Rohren Druckluft mit circa fünf bar in einen Ofen ein. Während des Vorgangs löste sich die Manschette eines Hochruckschlauchs von der Zuleitung zum Brennraum. Durch das herumwirbelnde Schlauchende wurden zwei Männer am Kopf und der dritte am Fuß getroffen. Da alle drei Arbeiter die vorgeschriebene Sicherheitskleidung und -helme trugen, wurden sie nur leicht verletzt und kamen vorsorglich in die Krankenhäuser nach Kösching und Kelheim. Die drei Verletzten sind zwischen 19 und 23 Jahre alt und wohnen in Kelheim und Münchsmünster, so die Geisenfelder Polizei.

## Schulz am Donnerstag

**Pfaffenhofen (PK)** Ex-SPD-Chef Martin Schulz kommt am morgigen Donnerstag, 7. März, in den Landkreis Pfaffenhofen. Geplant sind ab 14.30 Uhr Besuche im Bürgerpark und im Kloster Scheyern. In der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung war versehentlich vom heutigen Mittwoch die Rede. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

## Neue Systeme zur Entlohnung

**Pfaffenhofen (PK)** Auch beim sechsten New-Work-Stammtisch von ProWirtschaft Pfaffenhofen in Kooperation mit dem InnoLab Holledau und Markus Reichmann wird wieder ein spannendes Thema diskutiert: „Innovative Entlohnungssysteme“. Der Stammtisch findet am Montag, 25. März, wieder von 19 bis 21 Uhr im InnoLab Holledau in Rohrbach, Werner- von Siemens-Straße 1, statt. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die existenten Entlohnungssysteme – wie zum Beispiel Bonifikation – noch zeitgemäß sind. Und welche Alternativen es gibt, die dazu geeignet sind, Mitarbeiter zu motivieren. Zur Teilnahme sind alle Interessierten eingeladen. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Voranmeldung per E-Mail an [elizabeth.rauscher@prowirtschaft.info](mailto:elizabeth.rauscher@prowirtschaft.info) gebeten. Mit dem New Work Stammtisch schaffen sich Unternehmer eine Gruppe, in der Erfahrungen ausgetauscht und konkrete Lösungsansätze diskutiert werden. Mit dem Ziel, dass alle Teilnehmer mit einer konkreten Idee zurück in den Alltag gehen, wie sie die Herausforderung in ihrer Firma angehen können. Auch zukünftig werden dabei Themen aufgegriffen, die von hohem Interesse für die Unternehmen der Region sind, die sich mit dem Thema New Work auseinandersetzen. Dabei steht der Praxisbezug im Vordergrund.

## Vortrag: „Über den Wolken“

**Pfaffenhofen (PK)** Hoch hinaus geht es beim nächsten Vortragsabend der Sektion Pfaffenhofen-Asch des Deutschen Alpenvereins am Donnerstag, 14. März, ab 19 Uhr in der Holledauer Hütte in Förnbach. Unter dem Titel „Über den Wolken“ nimmt Andreas Huber seine Zuhörer in Wort und Bild mit auf einige der schönsten Hochtouren in den Alpen – über Gletscher und Grate zu gewaltigen Gipfeln. Gemeinsam geht es auf die 4000er im Schweizer Wallis, ins Herz der Berner Alpen und über Gletscherriesen der Ostalpen. Der Eintritt zu dem Vortrag beim Alpenverein ist frei.



**Die Kasperl** verabschiedeten sich mit einem großen Banner, das sie beim letzten Zug von der Ingolstädter Straße zum Hauptplatz vorantrugen, vom Schächflerpublikum.